

مجلة بحوث

كلية
الآداب

البحث (١٢)

Sprache als Kulturgut Deutsche und
Ägyptische Ortsnamen im Vergleich Eine
toponymische Rekonstruktionsanalyse der
Ortsnamen in Deutschland und Ägypten

By

Dr. Lobna Fouad

أبريل ٢٠١٦م

العدد (١٠٥)

السنة ٢٧

[http : // Art.menofia . edu. eg](http://Art.menofia.edu.eg) *** E- mail: rifa2012@ Gmail.com

Sprache als Kulturgut

Deutsche und Ägyptische Ortsnamen im Vergleich

Eine toponymische Rekonstruktionsanalyse der Ortsnamen in Deutschland und Ägypten

Lobna FOUAD

Abstrakt

Ortsnamen helfen uns bei der lokalen Orientierung. In der Namenkunde wird der Begriff „Ortsname“ (auch "Toponym") im engeren Sinne als Name von Siedlungen (Dörfer, Städte, Stadtteile) verstanden. Im allgemeinen Sinne ist „Toponym“ ein Begriff für alle geografischen Namen. Jeder Ortsname ist ein Stück Sprachgeschichte, erhalten in Urkundenbüchern und Landkarten. In jedem Ortsnamen steckt eine Bedeutung, die einen Rückschluss auf den kulturellen Hintergrund des jeweiligen Landes gibt. Mit dem Sprach- und damit verbunden Kulturwandel der Ortsnamen in Deutschland und Ägypten setzt sich der vorliegende Beitrag auseinander.

Einleitung

Bussmann definiert Toponomastik als „Teildisziplin der Namenkunde, die sich mit Entstehung, Herkunft und Verbreitung von geographischen Namen beschäftigt“¹. Schriftlich überliefert liegen die meisten deutschen Ortsnamen erst seit circa 1000 Jahren vor, für nur wenige Ortsnamen (die häufig im Südwesten, im römischen Einflussgebiet lagen) gibt es ältere Belege. Dagegen ist die Benennung ägyptischer Ortsnamen über 7000 Jahre alt, also so alt wie die ägyptische Kultur selbst, die bereits 3200 v. Chr. schriftlich belegt ist. Nach dem Lexikon der altägyptischen Kultur² hat die altägyptische

¹ Bussmann 1900: 551

² Lexikon der altägyptischen Kultur 1996: 289f.

Sprache circa 5000 Jahre existiert, bis sie durch das Arabische im 8. Jahrhundert offiziell ersetzt wurde. Das Koptische ist die letzte Version der altägyptischen Sprache und wurde in griechischen Buchstaben notiert. Bis heute wird die koptische Sprache in ägyptischen Kirchen bei der Ausführung der christlichen Rituale verwendet. Die moderne ägyptische Umgangssprache enthält nach wie vor viele Lexeme und Strukturen des Altägyptischen bzw. des Koptischen.

Angesichts des hohen Alters der meisten Ortsnamen – sowohl in Ägypten als auch in Deutschland – ist es nicht verwunderlich, dass sich in ihnen ein Wortgut verbirgt, das heute unverständlich ist. So sind Ortsnamen wunderbare Hilfsmittel, um eine Sprache, wie sie vor hunderten bzw. tausenden Jahren verwendet wurde, zu rekonstruieren. Über die Zeiten hinweg wurden die Wörter, die sich in Ortsnamen verborgen, nicht mehr verstanden. Das in ihnen enthaltene Wortgut wurde durch den Sprachwandel undurchsichtig. Die Menschen begannen, die Ortsnamen losgelöst von ihrer ursprünglichen Bedeutung zu benutzen oder gar an anderer, ihnen bekanntes Wortgut anzuschließen. Wenn heute eine Bedeutung bekannt scheint, dann heißt das keineswegs, dass es sich hierbei ebenfalls um das ursprüngliche Motiv des Ortsnamens handelt. Außerdem reflektiert die Ortsnamensgebung die kulturelle Entwicklung eines Landes. Mit dem Sprach- und damit verbunden Kulturwandel der Ortsnamen in Deutschland und Ägypten setzt sich der vorliegende Beitrag auseinander.

1. Ägyptisch, Arabisch oder Ägyptisch-Arabisch? Welche Sprache liegt den ägyptischen Ortsnamen zugrunde?

In der ägyptischen Auslandsgermanistik ist oft Arabisch Gegenstand von den kontrastiven Studien mit dem Deutschen. Dieser Beitrag will den Blickwinkel der linguistischen Studien auf das Ägyptische lenken. Das Ägyptische ist m. E. die

Arabisches Sprache des Landes am Nil. Zwar ist Arabisch – nach der ägyptischen Verfassung – die offizielle Sprache des Landes, aber was die Ägypter tatsächlich sprechen, ist nicht „nur“ Arabisch. In der modernen ägyptischen Sprache steckt sehr viel B. ägyptisch: Auf der lexikalischen Ebene sind folgende Lexeme z. B. ägyptisch: *Hati* حاتى = „Kebabgriller“ aus altägypt. *Hat* حات = Fleisch; *dada* دادة aus demselb. altägypt. *Hat* حات = „Kindermädchen“; *rakia* راقية aus demselb. altägypt. = zum Aufwärmen“; *Zir* زير aus demselb. altägypt. = „Wasserbehälter“.³ Auf der strukturellen Ebene wird z. B. in der ägyptischen Umgangssprache das Demonstrativpronomen *dah* (Mask. Sgl.), *dih* (Fem. Sgl) und *dol* (Mask. Fem. Pl.) hinter das Bezugsnomen gesetzt (el-ragel dah = dt. Mann dieser), während es nach den Regeln des Arabischen davor stehen muss (*hada al-ragul* = dt. dieser Mann). Diese strukturelle Abweichung vom Arabischen geht auf das Altägyptische zurück, in dem die Demonstrativpronomina ihren Bezugsnomina nachgestellt werden.

In der ägyptischen Sprache findet man außerdem Entlehnungen aus anderen Sprachen, die entweder durch Eroberung im Lande am Nil gelebt haben oder durch Sprachkontakt ins Ägyptische eingedrungen sind, z. B. Griechisch wie *Qet* قط (aus *Gata* = Katze), Persisch wie *Osta* اسطى (aus *Asta* = Meister), Türkisch wie *Sofragi* سفرجى (aus *Sofra* + *ge* (türkisches Suffix für Berufsbezeichnungen = Kellner), Spanisch wie *Saniora* سنيورة (aus *Seniora* = schönes Mädchen), Italienisch wie *Forn* فرن (aus *Forno* = Ofen), Französisch wie *Torta* تورتة (aus *tarte* = Kuchen) und Englisch wie *Sigara* سيجارة (aus *Cigarette* = Zigarette) u.a.⁴

In der ägyptischen Umgangssprache steckt also Sprachgut, das die ganze Sprach- und Kulturgeschichte Ägyptens reflektiert.

³ mehr dazu siehe Tawfik 2010.

⁴ Siehe dazu Alub 2014.

Die Ortsnamen sind vorwiegend von der altägyptischen Sprache geprägt. So ist die Bedeutung der heute existierenden ägyptischen Ortsnamen nicht ohne die ägyptische Sprache zu verstehen. Der vorliegende Beitrag will die Spezifik der ägyptischen Sprache in den Mittelpunkt linguistischer und kontrastiver Forschung rücken. Ich beginne mit einer kurzen Darstellung der wichtigsten Charakteristika der ägyptischen Sprache.

Die altägyptische Sprache gehört zu der Hamitischen Sprachfamilie, die hauptsächlich im Nordosten von Afrika herrscht. Die Hamitische Sprachfamilie hat zwei Hauptgruppen: Die Lybisch-Barbarische Gruppe und die Kuschitische Gruppe, die in Äthiopien und in einigen südlichen Nilanrainerstaaten gesprochen wird. Die altägyptische Sprache hat vier Entwicklungsphasen⁵:

1. Das Altägyptische:⁶ von 3000 bis 2000 v. Chr.: (1. - 8. Dynastie).
2. Das Mittelägyptische:⁷ von 2000 bis 1600 v. Chr. (8. - Mitte der 18. Dynastie).
3. Das Neuägyptische: von 1600 v. Chr. bis 300 n. Chr. (12. - 25. Dynastie).
4. Das Koptische: von 300 bis 1100 n. Chr.

Die Altägypter entwickelten am Anfang die sogenannte „Hieroglyphenschrift“, die bei ihnen als „heilig“ galt. Diese Schrift bestand aus Zeichen mit Bildern von Tieren, Vögeln⁸ und

⁵ Lexikon der altägyptischen Kultur 1996: 291f.

⁶ Schriftlich belegt an den Giza-Pyramiden und den Stufenpyramiden.

⁷ Das war eine Sprache mit einem starken Regelsystem, die lange Zeit die offizielle Sprache der geschichtlichen bzw. religiösen Texte und des offiziellen Briefwechsels war und als die „Sprache der Goldenen Ära“ genannt wurde.

⁸ Die ersten Araber in Ägypten nannten das Ägyptische deshalb die „Vögelsprache“.

Pflanzen, meist aus der umgebenden Landschaft. Die Hieroglyphenschrift war also die erste Schrift der Altägypter auf Steinen, Tempeln, Gräbern, Pyramiden usw. Das Hieroglyphenalphabet bestand aus mehr als 700 Zeichen (bzw. Ikonen im Sinne von Peirce). Die Zeichen des Hieroglyphen waren derart formal schwierig, dass nur die Künstler (Bildhauer) diese schreiben konnten. Deshalb neigten die Altägypter zur Vereinfachung ihres Alphabets, indem sie eine neue Schrift entwickelten, nämlich die sogenannte „Hieratistische Schrift“ (ab der 1. Dynastie, erstreckte sich über 2000 Jahre), die meist nur von den Priestern benutzt wurde. In dieser Phase begannen die Altägypter auch, mit einem Schreibzeug aus Schilfrohr auf Papyrus zu schreiben. Noch mehr vereinfacht war die „Demotische Schrift“ (ab 7. Jh. v. Chr., erstreckte sich über 1000 Jahre), die erstmals vom Volk benutzt werden konnte und für den Alltag wegen ihrer relativ einfachen Zeichen geläufig geworden war. Die „Koptische Schrift“ war die letzte Version der ägyptischen Orthographie. In ihr blieb die altägyptische Sprache mit ihren Lauten, Lexemen und Strukturen erhalten.

Das Koptische wurde aber mit griechischen Buchstaben, zu denen noch sieben Zeichen aus dem Dimotischen hinzugefügt wurden, geschrieben. Dadurch konnte die altägyptische Sprache unter der griechischen Eroberung ab 332 v. Chr. weiterleben. Das Koptische ist also eine neue orthographische Schreibweise des Altägyptischen und hatte dialektale Versionen wie das *Ṣaidi*, das *Beheri*, das *Fayomi*, das *Ihmimi* u.a.⁹

Der Wortbestand der altägyptischen Sprache war sehr umfangreich. Über 20000 Lexeme sind den Fachleuten des Ägyptischen heute bekannt. Der Wortbestand umfasste meist Konkreta aus dem Ackerbaubereich wie Vögel, Tiere und Pflanzen. Er enthielt auch Lexeme, die Körperteile, Steinearten, Nahrungsmittel, Brotsorten und Haus- bzw. Arbeitsinstrumente

⁹ Abu Bakr 2013: 8ff.

ausdrückten. Das Altägyptische war reich an Synonymen: So kannte es 20 lexikalische Varianten für das Grundwort „Kindheit“, 40 für „Himmel“, 18 für „Thron“. Für das Wortfeld „gehen“ besaß es 40 Synonyme, dieselbe Anzahl für das Wortfeld „sich freuen“.¹⁰ Der altägyptische Wortbestand hatte auch Fremdwörter: Diese sind in die altägyptische Sprache mithilfe der Sprach- und Handelskontakte mit anderen Kulturen wie Syrien, Nubien und Libyen und mit der Eroberung Ägyptens von anderen Völkern wie den Persern, den Griechen und den Römern eingedrungen. So wurden moderne Gegenstände wie Pferde, Kutschen und neue Architekturen zusammen mit ihren Originalbezeichnungen in die altägyptische Sprache übertragen. Umgekehrt sind altägyptische Lexeme in andere Sprachen wie das Englische eingeflossen. Beispiele dafür sind Pharaoh, Oasis, Ebony, Natron, Basalt, Uracus, Phoenix, Paper, Ibis und Chemistry.¹¹

In Bezug auf die Grammatik kannte das Altägyptische die Wortarten Nomen, Verb und Adverb (lokal und temporal), die dreiradikaligen Stämme, die morphologische Markierung des Femininums, die Personalpronomen der ersten, zweiten und dritten Person, die Demonstrativ- und Relativpronomen, die Genitivverbindung, die morphologische Markierung des Duals und des Plurals, die Attribuierung, die Frage-, Binde- und Zahlwörter, die Nominal- und Verbalsätze, die Unterscheidung der syntaktischen Satzglieder und die Verwendung mancher Laute wie mim u.a. zur Negation.¹²

Die Existenz des Arabischen als offizielle Sprache in Ägypten blickt auf lediglich 2000 Jahre zurück. Jedoch war die neue Sprache der arabischen Eroberer im Jahre 640 n. Chr. den Ägyptern nicht ganz fremd. Es gab schon längst vor der

¹⁰ Ebda. 2013: 4.

¹¹ Lexikon der altägyptischen Kultur 1996: 292.

¹² Abu Bakr 2013: 3f.

arabischen Eroberung Wanderungen von arabischen Stämmen nach Ägypten, die über Sinai meist das Nildelta besiedelten, aber auch über das rote Meer die Orte zwischen dem Meer und dem Niltal bewohnten. Gründe der Wanderungen waren meist wirtschaftlich: Die arabischen Stämme suchten sichere Wasserquellen und ergiebige Handelswege. Für die arabischen Wanderungen gab es auch seit dem Christentum religiöse Gründe, da es auf der arabischen Halbinsel Stämme gab, die sich zum Christentum bekannt haben, während die Araber in der vorislamischen Zeit Götzendiener waren. Auch nach dem Erscheinen des Islam in der arabischen Halbinsel gab es christliche Araber, die zur Zeit von Kalifen Omar Ibn Al-Khattab zum Islam konvertieren wollten. Diese schon frühe kulturelle Begegnung zwischen dem Ägyptischen als Hamitischer Sprache einerseits und dem Arabischen als Semitischer Sprache¹³ andererseits hat dazu geführt, dass einige altägyptische Lexeme in die arabische Sprache einwanderten und zu den Standardlexemen der arabischen Sprache wurden, die nach Omar an genau drei Stellen zu finden sind: in Al-Quran¹⁴ qabas (dt. das Licht فأتاكم بقبس), in einem Hadith des Propheten Muhammad meist (dt. der Kamm المشط كاسنان سواسية) und in einem

¹³ Das Semitische und das Hamitische sind verwandte Sprachfamilien. Nach Abu Bakr 2013: 2 hat das Ägyptische ca. 300 gemeinsame Wortstämme mit den semitischen Sprachen (Akkadischen, Assyrischen, Babylonischen, Aramäischen, Hebräischen und Arabischen. Der Anteil mit dem Arabischen beträgt nach Abu Bakr 2013: 5 sechsundsechzig gemeinsame Wortstämme) und 100 gemeinsame Wortstämme mit den ostafrikanischen Sprachen (Libyschen, Barbarischen, Somalischen u.a.), zu den Semitisch-Hamitischen Sprachfamilien siehe auch Hartmann 1976: 72.

¹⁴ Im Koran findet man relativ viele Fremdwörter. Vor allem sind alle Prophetennamen bis auf „Muhammad“ Fremdnamen. Dasselbe gilt für die Namen der Engel, die im Arabischen daher eine spezifische Deklination erhalten. Andere Fremdwörter im Quran sind z. B. Persisch Qaswara قسورة (dt. Löwe), Sondas سندس und Istabraq استبرق (dt. Seide), Hebräisch Adj. Marqum مرقوم (dt. geschrieben), Suryanisch 'Araek اراك (dt. Bänke), Hamitisch Pl. Keflein كفلين, Sgl. Kefl (dt. Anteil) u.a.

Gedicht von al-A'sha: pardi (dt. Papyrus)¹⁵. Das Ägyptische behielt trotz des Sprachkontakts mit dem Arabischen vor der islamischen Eroberung seine Spezifik. Aber auch nach der arabischen Eroberung und für mindestens sechs Jahrhunderte überlebte das Ägyptische die obligatorische Arabisierung der öffentlichen Behörde und des offiziellen Briefwechsels, die vom ummayyaden Kalifen 'Abd Al-Malek Ibn Marawan im 8. Jahrhundert gefördert wurde. Die Ägypter haben ihre ägyptische bzw. (zu dieser Zeit) koptische Sprache unter der arabischen Herrschaft weitergesprochen. Unter den Sprachforschern ist es bis heute umstritten, wann die koptische Sprache ausgestorben ist. Manche behaupten im 9., andere im 10. bzw. 11. Jahrhundert. Es gibt Belege von Weltreisenden und Sprachforschern, dass die koptische Sprache in Ägypten – trotz der Arabisierung des Landes – bis zum 17. Jahrhundert (bei Zaki Schmuda 19. Jh.) in begrenzten Gebieten und meist von Kopten (christlichen Ägyptern) innerhalb mancher Familien und Stämmen gesprochen wurde. Die ägyptische Sprache hat länger unter den Kopten im alltäglichen, familiären und religiösen Gebrauch gelebt, da die Kopten weder den Quran lesen mussten noch sich mit den Arabern durch Heirat vermischten. Das ist der Grund dafür, warum die ägyptische Sprache in den südlichen Dialekten Ägyptens, wo auch die meisten Kopten bis heute leben, am besten nachzuvollziehen ist.¹⁶ Die älteren Ortsnamen in Ägypten, die auch die Mehrzahl bilden, konservierten die altägyptische Sprache, während die relativ neueren Ortsnamen meist arabische Benennungen sind.

2. Ortsnamen als Geburtszeugen von Sprachen

Das Land am Nil ist in den europäischen Sprachen mit ähnlichen Toponymen bekannt: Egypt (Englisch), Egypte (Französisch), Egitto (Italienisch), Egipto (Spanisch) und

¹⁵ Omar 1992: 23.

¹⁶ Ebd. 67ff.

Ägypten (Deutsch). All diese ähnlichen Toponyme sind auf das griechische Wort „Agyptios“ zurückzuführen, das wiederum auf das Altägyptische „*Hat-kA-PtH*“¹⁷ حت كا بتاح in der Bedeutung „Das Haus der Seele von *Betah*“ zurückgeht. *Betah* ist der Name der wichtigsten Göttin in Altägypten. Der Ortsname „*Hat-kA-PtH*“ bezog sich ursprünglich auf die Stadt „*Manf*“ منف, die Anfangs Hauptstadt des Niederägyptischen Reichs مصر السفلى, dann des ganzen Landes war. In der Stadt *Manf* war „*Betah*“ die wichtigste Göttin, für die dort ein großer Tempel gebaut wurde und bis heute geblieben ist. Später wurde dieser Name als Bezeichnung für das ganze Land verwendet. Dieses Toponym „*Agyptios*“ ist bei Homer¹⁸ (9. Jh. v. Chr.) in seiner Odyssee als Name für das Land am Nil erwähnt worden. Es ist mit der Herkunftsbezeichnung eng. copt, dt. Kopt, arab. Qept قبط in der Bedeutung „Ägypter“ etymologisch verwandt. Diese Herkunftsbezeichnung entwickelte sich mit der Zeit auch zu einer Religionsbezeichnung. Mit „*Kopt*“, Plural „*Kopten*“ (Adj. koptisch) ist der ägyptische Christ gemeint.

Auf Arabisch heißt das Land am Nil aber „*Maṣr*“ مصر. Dieses Toponym ist aus dem Semitischen, genauer dem Hebräischen „*maṣrayem*“ = „die beiden Länder“ abgeleitet. Mit den beiden Ländern sind Ober- und Niederägypten gemeint. Das Wort „*maṣrayem*“ kann auch im Semitischen einfach „Das Land“ bedeuten. Eine andere These spricht von *Maṣrayem Ibn Ham Ibn Noah* مصرايم بن حام بن نوح, der wahrscheinlich das Land am Nil besiedelte und nach seinem eigenen Namen nannte. Es gibt eine nicht vollständig bewiesene These, dass das Toponym „*Maṣr*“ noch älter zurückzuführen sei als auf das Hebräische. Es sollte aus dem Altägyptischen (*maṣr* مشر bzw. *maḡr* مجر) in der Bedeutung „Das Behütete“ stammen.¹⁹ Das Toponym „*Maṣr*“

¹⁷ Die Griechen konnten den Laut *H* nicht artikulieren und verschoben den Laut *K* zu *G*. Sie fügten das Suffix -os zum Stammende, wie es ihnen bei griechischen Namen üblich war.

¹⁸ Omar 1992: 27.

¹⁹ Nur El-Din, S. 8, abrufbar unter www.nureldin.com.

bzw. arab. „Misy“ ist im Koran fünfmal²⁰ genannt worden. Die Auslegungen gehen dabei auseinander, ob damit das Toponym „Ägypten“ oder „ein Land“ par excellence gemeint ist.

„Deutschland“, Germany (Englisch), Allemagne (Französisch), Germania (Italienisch), Alemania (Spanisch) ist in der arabischen Welt mit dem Toponym „Almania“ المتانيا bekannt. Das arabische Toponym ist aus dem germanischen Stammnamen „Die Alamannen bzw. Alemannen (Pl. Alamanni)“ abgeleitet. Die Alamannen oder Alemannen waren eine antike frühmittelalterliche Bevölkerungsgruppe, die dem westgermanischen Kulturkreis zugeordnet wird. Die Bezeichnung „Alemannen“ stammt von den Römern, die diese Stämme in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts im Gebiet des heutigen Baden-Württemberg fanden. Das arabische Toponym „Almania“ bedeutet also das Gebiet, wo die Alamannen gelebt haben.

Zur Bedeutung des Namens hat sich der byzantinische Schriftsteller Agathias im 6. Jahrhundert geäußert. Er behauptete folgendes:

Asinius Quadratus, ein Autor des 3. Jahrhunderts, habe 'Alama noi als »zusammengespülte und vermengte Menschen« erklärt, »und dies drückt auch ihre Benennung aus«. Obgleich diese Deutung des Volksnamens eher abschätzig gemeint ist, entspricht sie doch weitgehend der Wortklärung, die heutige Sprachwissenschaftler geben: »Menschen insgesamt, Menschen irgendwelcher Art«, denn der erste Bestandteil des Namens, *al(a) meint stets »eine Gesamtheit von Individuen«. Diese Erklärung passt vorzüglich zu der neuerdings vertretenen Vorstellung einer Ethnogenese der Alemannen aus verschiedenen, ethnisch unterschiedlichen Personengruppen, wiewohl die Frage, wie, wann, warum und durch wen diese Benennung aufgekommen ist, unbeantwortet bleiben muss. Dafür, dass der Name Alamanni schon vor der Mitte des 3. Jahrhunderts bestanden hat, gibt es kein Zeugnis. Insofern spricht nichts dagegen, die

²⁰ In Sure 2: Vers 61, Sure 12: Vers 21, 87 und 99 und in Sure 43: Vers 51.

Ethnogenese und Namengebung ins 3. Jahrhundert und damit in den Zusammenhang der Konfrontation mit den Römern zu datieren.²¹

3. Alter und Entstehung von Ortsnamen

Da das Land am Nil sehr früh besiedelt war, kann man das Alter der ägyptischen Ortsnamen auf mehr als 7000 Jahre zurückführen. Die ältesten ägyptischen Orte tragen altägyptische Namen wie 'Apo Šir أبو صير (altägypt. Pr-Wsir = Das Haus von Osiris, Gott der Wiedergeburt bzw. Jenseitsgott), Damanhur دمنهور (altägypt. Dmi-n.Hr = die Stadt von Horus, Gott des Lichtes und Beschützer der Kinder), 'Assuan أسوان (altägypt. Swnw, Kop. Swan = der Markt bzw. der Bazar), Isna إسنا (altägypt. Tasnit, Kop. Isni = Stadt von Nut, Göttin des Himmels), 'Assiut أسيوط (altägypt. Siat, Kop. Siut = Stadt des Schakalen, Symbols von einem Gott in dieser Region), Qena قنا (altägypt. Qeni = die Umarmte, da diese Stadt mitten der Nilkurve liegt und sozusagen vom Nil umarmt ist.), Samanud سمندود (altägypt. Tib-Ntr = Das heilige Land) u.a.²²

Nach dem Lexikon der altägyptischen Kultur²³ sind Manf منف und Thebes طيبة die ältesten ägyptischen Ortsnamen: Manf ist der Ursprung der heutigen Provinz Giza, genauer der Kleinstadt Badrašin, die am westlichen Nilufer gegenüber Kairo liegt. Der Ortsname Manf ist ausgestorben.²⁴ Manf ist die arabische Version vom griechischen Namen „Mamfis“ (griech. der Widderweg طريق الكباش). Die Stadt hatte bei den Ägyptern eigentlich drei Namen: ImB-HaG أنب حج = die weiße Wand, Men-Nfr من نفر = „schön und stabil“ und Met-Rahnt مت رهننت =

²¹ <http://www.archaeologie-online.de/magazin/thema/die-alamannen/die-alamannen/seite-1/>

²² Ramzy: Das Geographische Lexikon, Band 2, Teil 2, S. 72.

²³ Lexikon der ägyptischen Kultur 1992: 301.

²⁴ Ramzy: Das Geographische Lexikon, Band 3, Teil 2, S. 6.

Der Widdeweg.²⁵ Von dem letzten stammt deren heutige Name Meet Rahina. Diese Stadt wurde 3200 v. Chr. (1. Dynastie) von König Mina (auch Narmer) als Hauptstadt, zuerst von Niederägypten, dann für das ganze Land gegründet.

Thebes ist der Ursprung der heutigen Provinz „Luxor“. Thebes wurde 2575 v. Chr. (4. Dynastie) errichtet. Der altägyptische Name von Thebes ist Ta-Ipet تا إيبیت und bedeutet „Der heilige Bezirk“²⁶. Thebes bzw. Theben ist die griechisch-römische Version desselben Ortsnamens. Andere Namen sind „Die Sonnenstadt“ und „Die Hundert-Toren-Stadt“. Thebes sind am östlichen Nilufer etwa im Zentrum Oberägyptens. Sie liegt erst bei König Monthottob (11. Dynastie) die Hauptstadt von Ägypten.

Ein sehr alter Ortsname in Ägypten ist Qift قفط (altägypt. Giptio جبتيو, Kop. Kipet كيبيت bzw. Kipto كبتو, griech. Coptos كوبيتوس). Diese Stadt liegt am östlichen Nilufer, 20 Kilometer südlich von Qena und 40 Kilometer nördlich von Luxor. Sie wurde von König Qaftai قفطاي (2181- 2055 v. Chr.) gegründet. Diese Stadt war die Zentrale des Handels über das Rote Meer in Altägypten. Sie wurde schon in der vorislamischen Zeit von Arabern reichlich besiedelt, so dass sie sozusagen „halbarabisch“ war. Einige Sprachforscher sehen, dass der aus dem Griechisch stammende Herkunftsname „Kopt“ auf diesen Ortsnamen zurückzuführen ist.

In Ägypten gibt es auch junge Ortsnamen. So geht der Name der Stadt „Suez“ z. B. auf das 10. Jahrhundert zurück.²⁷ Die Benennung dieses Orts am Roten Meer stammt von einem

²⁵ Diese Stadt hatte einen Hafen, eine schöne, weiße Mauer und einen Widdeweg vor ihrem Tempel. Deshalb besaß sie drei verschiedene Namen. Der Name „men nafir“ geht auf den Namen der Stufenpyramide in Südsakkara, die von König Bibe II gebaut wurde, zurück.

²⁶ <http://wiki.eanswers.com/de/Luxor>

²⁷ Ramzy: Das Geographische Lexikon, Band 1, Teil 2, S. 7.

Mystiker, namens „Abdu Allah Al-Gharib“²⁸, der aus Marokko nach Ägypten kam, um die Qaramita zu bekämpfen. Beim Kampf hatte er seinen Leuten gegen die Feinde mit der folgenden Aussage gehetzt: „aqbelu sawaseya turhebuna 'a'da'a Allah“ اقبلوا سواسية ترهبون اعداء الله (dt. Kommt beisammen, beängstigt ihr die Feinde Gottes). Von „sawaseya“ (dt. beisammen) stammt der Ortsname Suez, der im Mittelalter mit griech. „Klisma“²⁹ كليسما bekannt war, danach von den Arabern als „Al-Qalsam“²⁹ قلزم artikuliert wurde.

Noch jüngere Ortsnamen in Ägypten sind die sogenannten Suez-Kanalstädte: Port Sa'id بور سعيد, Port Tawfik بور توفيق, Isma'ilia الاسماعيلية und Port Fouad بور فؤاد, die erst mit der Eröffnung des Suez-Kanals 1869 errichtet und besonders reich besiedelt wurden. Die vier Kanalstädte sind nach den Personennamen der Könige: Sa'id (1822-1863), Tawfik (1852-1892), Ismail (1830-1895) und Fouad (1868-1936) gebildet. Das Vorwort „Port“ kommt aus dem Englischen bzw. Lateinischen port = Hafen. Die vier Hafenstädte zeugen von der damaligen Dynastie von „Muhammad Ali“ in Ägypten (1805-1953).

Jüngere Ortsnamen belegen den Sieg über Israel im Oktoberkrieg 1973 wie: Der Sechste Oktober (Al-Sades Men Oktober) und der Zehnte Ramadan (Al-^cAsher men Ramadan). Die junge Stadt Al-Sadat trägt den Nachnamen des Präsidenten 'Anwar Al-Sadat, der den Oktober-Krieg plante und führte.

Das Alter der deutschen Ortsnamen reicht oft einige Jahrhunderte, manchmal sogar Jahrtausende zurück. Sehr alt z. B. ist der Name Trier, der über 2000 Jahre zurückreicht. Andererseits gibt es auch sehr „junge“ Ortsnamen. So wurde Fürstenberg/Oder erst am 13. November 1961 mit StalinStadt zusammengelegt und bekam den neuen Namen Eisenhüttenstadt.

²⁸ http://user11193787.blogspot.com/2014/05/blog-post_24.html

²⁹ Das Rote Meer hieß damals bei den Arabern „Al-Qalsam-Meer“.

Die allerjüngsten Namen (oft Zusammensetzungen) wie z.B. Kirchfeld-Nord sind z.T. erst im 21. Jahrhundert entstanden.

Deutsche Ortsnamen wurden bereits vor ca. 1000 Jahren vergeben. Dann wurden vorhandene Ortsnamen auf neuere Gebiete übertragen. Indikatoren für Übertragungen sind u. a. Ortsnamen, die nicht zu den tatsächlichen Gegebenheiten passen (z. B. ein -furt-Name, wo kein Wasser ist), Namen, die Lauterscheinungen aufweisen, die für das Gebiet nicht typisch sind (z.B. oberdeutsche Namen im niederdeutschen Sprachraum), oder wenn Ortsnamen im niederdeutschen zusammenliegende Pendants in anderen Gebieten vorweisen können. Hier bietet sich die Möglichkeit, anhand von Ortsnamen Wanderungsvorgänge zurückzuverfolgen. Nicht alle deutschen Ortsnamen haben überlebt. Durch Konflikte, unfruchtbar gewordenes Land o. ä. wurden etliche Siedlungen im Laufe der Zeit aufgegeben, sie wurden wüst. Mit dem Wüstwerden von Orten verschwanden zumeist auch ihre Namen. Mit etwas Glück sind sie noch in Flurnamen enthalten.

Sowohl in Deutschland als auch in Ägypten hat die Mehrzahl der Ortsnamen eine "natürlichere" Herkunft. Die Namen bildeten sich über einen langen Zeitraum hinweg aus alltäglichem Wortmaterial heraus. Diese Ortsnamen erwachsen meist aus der gesprochenen Sprache. Oft wurden – sowohl in Deutschland als auch in Ägypten – Stellenbeschreibungen zum Ortsnamen:

So war die beste Ortsangabe eine Beschreibung des Herkunftgebietes, z. B. im Deutschen "ich komme aus dem neuen Dorf", was das Toponym „Neudorf“ wurde oder "ich wohne am hohen Ufer", was zum Toponym „Hannover“ führte. Aus der Beschreibung "ich komme aus dem Steintal" wurde der Ortsname Stendal herausgeformt (aus altsächsisch sten und dal). Für derartige Ortsangaben wurde oft eine Präpositionalphrase (im, an, bei, auf...) bemüht. Deswegen finden sich in deutschen Ortsnamen sehr häufig erstarrte Dative wieder. Orte heißen Bergen und nicht "Berge" (ich wohne in den

Bergen); Tiefenbach und nicht "Tiefebach" (vom tiefen Bach);
Blankenburg und nicht "Blankeburg" (von der blanken [hellen] Burg).³⁰

Im ägyptischen Raum hat man auch aus einer phrasalen Ortsbeschreibung Toponyme in Form von Zusammensetzungen bzw. Ableitungen gebildet, z. B. kommt der Ortsname „Al-Fayom“ ³¹ aus dem Koptischen Piom bzw. Phiom (Pr = Haus bzw. Ort, Im= See) und bedeutet „der Ort am See“ ³² مكان على بحيرة قارون, da die heutige Stadt „Fayom“ am „Qarun-See“ liegt, der im Altägyptischen „der Krokodilensee“ hieß, da in diesem See damals viele Krokodile lebten. Auch das Toponym „Banha“ ³² بناها (altägypt. PA-n-nht) ist eine Zusammensetzung der phrasalen Ortsbeschreibung aus dem Koptischen Pr = Haus; Naha = Bergahornbaum, also „Haus bzw. Ort des Bergahornbaums“ بيت شجر الجميز, der ein Symbol von „Nut“, der Göttin von dieser Region war. Ein Beispiel mit einem arabischen Toponym ist: Luxor ³³ الأقصر (arab. Al-'Uqsur) ist eigentlich die zweite Pluralform von arab. Qasr قصر Pl. Qusur قصور oder 'Uqsur أقصر (dt. Schloss, Pl. Schlösser): Als die arabischen Eroberer sich weiter in den Süden vordrangen, waren sie derart fasziniert von den Tempeln der altägyptischen Pharaonen in diesem Ort und weil sie keine Tempel kannten, haben sie diese hohen Gebäude mit „Schlösser“ bezeichnet. So verweist der Name der Stadt „Luxor“ auf den Ort, an dem es besonders – in der damaligen arabischen Vorstellung – viele Schlösser bzw. Tempeln gibt. Daraus folgt, dass die deutschen und ägyptischen Ortsnamen „natürlich“ motiviert, kulturell beladen und sprachlich aus phrasalen Ortsbeschreibungen assimiliert sind.

³⁰ http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php, Stand 30.9.2015

³¹ Ramzy: Das Geographische Lexikon, Band 3, Teil 2, S. 96.

³² Ebda. Band 1, Teil 2, S. 20.

³³ Ebda. Band 4, Teil 2, S. 161.

4. Deutsche Ortsnamen als Gegenstand der Kulturwissenschaft

Nach der Webseite der Onomastik³⁴ unterscheidet man drei verschiedene Schichten von Ortsnamen: Im ostmitteleuropäischen Raum, östlich der Elbe-Saale-Linie gibt es die indoeuropäische Namensschicht, von ca. 2000 bis 500 v. Chr. Davon erhalten sind nur noch Gewässernamen.³⁵ Darauf folgt die germanisch-althochdeutsche Namensschicht, von ca. 500 v. Chr. bis 1050. Typische Namen dieser Zeit sind die auf -leben, -ingen (ca. 3.-6. Jh.), -büttel und -heim. Ab 600 kamen Slawische Siedler in diesen Raum, eine zweite Welle dann um 800. Diese zogen entlang der Elbe und dann weiter der Saale in Richtung Süden. Ab dem 12. Jh. spricht man von der jüngeren deutschen Namensschicht. Im 15./16. Jh. entstanden dann im Zuge des Landesausbaus neue Siedlungen. Schließlich treten dazu noch die jüngsten Namen des 20. und 21. Jahrhunderts.

Dieses Schichtenmodell gilt für den mitteldeutschen Raum. In anderen Gebieten liegen andere Schichtungen vor. So können auch Namen lateinischen Ursprungs, z. B. Regensburg – Regina Castra, oder keltische auf ursprüngliches -(i)acum hinzutreten.³⁶

4.1 Deutsche Ortsnamen und der jeweilige Natur- und Kulturraum

Wenn kein Personenbezug vorliegt, dann lassen sich Ortsnamen inhaltlich in zwei Gruppen gliedern, nämlich in Ortsnamen mit Raumbezug und sog. Eigenbezeichnung.

³⁴ Siehe http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php, Stand 30.9.2015.

³⁵ Gewässernamen (Hydronym, gr. hydro "Wasser" und onym "Name") sind die ältesten uns erhaltenen Namen überhaupt; sie sind so alt, dass wir aus der Entstehungszeit keine schriftlichen Zeugnisse haben. Ihr Alter kann man nur ungefähr bestimmen.

³⁶ Siehe http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php, Stand 30.9.2015.

...sprache als Kulturgut

...Raumbczug erfüllt ein Ortsname die Funktion einer
...Beschreibung. Entstanden sind solche Ortsnamen aus
...ursprünglichen Gewässernamen, Bergnamen, Furtnamen und
...Waldnamen. Beispiele hierfür sind Auerbach, Buchholz und
...Eibenstock.

Diese Namen, egal ob deutsch oder slawisch, kann man
...Bezug nach in Naturraum und Kulturraum einteilen.
...Ortsnamen mit Bezug auf den Naturraum enthalten
...Informationen über Boden- und Wassergüter, Bodenschätze,
...Klima, Oberfläche, Bodenart o. ä., z. B. Möckern, von
...slawisch Mokroi = feucht bzw. nass. Namen mit Bezug auf den
...Kulturraum enthalten Informationen über Handwerk, Gewerbe,
...Siedlung und Siedlungsformen (z. B. Anger-, Straßenanger-,
...Gassendorf usw.). Namen mit Eigenbezeichnung kennzeichnen
...eine Siedlung durch Angabe von Eigenmerkmalen, wie z. B. das
...Vorhandensein markanter Bauwerke oder die räumlich relative
...Lage. Zur Illustration seien die Namen Mühlhausen,
...Blankenburg, Freital und Osterwieck angeführt.

4.2 Der Einfluss der Slawen auf die deutsche Ortsnamengebung

Nach der angegebenen Webseite der Namenkunde³⁷ war das
Land östlich der Elbe bis das 13. Jahrhundert vorwiegend von
Slawen besiedelt. Demzufolge prägten sie innerhalb dieser Zeit
die dortige Namenlandschaft. Viele Ortsnamen enden auf -in, -
ow, -au, -itz und die Wortstämme selbst stehen selten im
Einklang mit dem deutschen Lautsystem.

Trotzdem haben sie prinzipiell den gleichen inhaltlichen
Bezug wie deutsche Ortsnamen, nämlich Raum- bzw.
Personenbezug oder Eigenbezeichnung. Im Slawischen stehen
ebenfalls die gleichen Bildungsweisen zur Verfügung, aber im
Gegensatz zum Deutschen, wo Komposita vorherrschen, werden
slawische Namen vorwiegend durch Ableitung (Derivation)

³⁷ Siehe http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php, Stand 30.9.2015

gebildet. Typische toponymische Suffixe sind: -ica/ -nica/ -ovica, -jane (für sog. Wohnernamen, z. B. Dresdjane - Dresden, "die Leute, die im Wald wohnen"), -(i)n, -ov, -ava, -nik oder -sk. patronymischen Charakters ist -ici/ -ovici und wurde vor allem verwendet, um die Siedlung nach der Zugehörigkeit der Leute zu einer Person zu benennen, als „Der Ort der Leute des ...“. Possesivische Namen hingegen enden auf -j, -in oder -ov. Als Ableitungsbasis können Appellative oder Eigennamen (Personennamen, geographische Namen) verwendet werden.

Slawische Ortsnamen treten nicht nur in ihrer ursprünglich rein slawischen Form, sondern – vor allem in Ostmitteleuropa – in sprachlichen Varianten auf: So begegnen uns eingedeutschte Namenformen (z.B. Leipzig, urspr. sorbisch Lipsko). Daneben gibt es Mischformen aus Deutsch und Slawisch: Entweder ist es ein deutsches Grundwort und slawischer Personenne (z. B. Bogumilsdorf) oder ein deutscher Personenne und ein slawisches toponymisches Suffix (z. B. Arntitz). Im Zuge der Eindeutschung slawischer Namen wurden natürlich auch deren Suffixe verändert. So liegt einem heutigen -ig (z. B. in Coswig) oft ein slawisches -k- Suffix zugrunde. Auch bei den Namen Stötteritz, Dönitz, Saßnitz, Wörlitz sieht man ihr slawisches Erbe auf den ersten Blick an. Die oft auftretenden Endungen -itz, -litz, -nitz und -ritz gehen häufig auf -c-Suffixe wie z. B. -ici, -ica, -ec zurück. Hier noch einige Beispiele der bekanntesten ostdeutschen Städte, die slawischen Ursprungs sind:

- **Rostock** - "roz tok" bezeichnete den Ort, an dem das Wasser auseinander fließt.
- **Berlin** - bezog sich auf eine sumpfige, morastige Stelle, (brl - in).
- **Chemnitz** - leitet sich von "kamen -ica" her, und beschreibt den steinigen Bach (kamen - Stein).
- **Dresden** - entstand aus "dreschd-jane" und beschrieb die Stelle, wo "Leute im Wald" wohnen.³⁸

Siehe http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php, Stand 30.9.2015

In Ägypten gibt es m. E. ebenso drei Hauptschichten für die Ortsnamen: Die erste ist die altägyptische Namensschicht, die ab 332 v. Chr. schriftlich belegt und in der Zeit der griechisch-römischen Eroberung von 332 v. Chr. bis 640 n. Chr. meist erhalten geblieben ist, jedoch teilweise entweder wenig durch Mittel der Lautverschiebung modifiziert wurde, um sich dem griechischen Lautsystem anzupassen oder einen griechischen Namen bekam, in dem meist deren altägyptischer inhaltlicher Bezug erhalten geblieben ist.³⁹ Die Namen der ägyptischen Städte lebten unter der arabischen Eroberung meist weiter, wurden aber auch phonetisch durch Mittel der Lautverschiebung leicht modifiziert und in der arabischen Lautschrift geschrieben. Die zweite ist die arabische Namensschicht, die von den Arabern nach 640 für die von ihnen neu errichteten Städte und Siedlungen konzipiert wurde. In nur wenigen Fällen gaben die Araber den bereits existierenden ägyptischen Städten neue Namen auf Arabisch (wie bei Luxor). Die dritte Namensschicht ist die ägyptisch-arabische Ortsnamenschicht. Sie bezieht sich auf die in der Moderne neu errichteten Städte, die meist auch arabische Namen tragen oder – von zeitgenössischen Ereignissen beeinflusst – fremdsprachig sind (wie bei Scharm Al-Scheikh). Ägyptisch-arabische Ortsnamen sind aber hauptsächlich von ägyptischen Kulturereignissen geprägt.

³⁹ Ein Beispiel dafür ist der bis heute erhaltene Ortsname Heliopolis (griech. Helio = Sonne, polis = Stadt (= Sonnenstadt), nach dem altägypt. Ortsnamen On On , wo Ra^c der anerkannte Gott in dieser Region war, dessen Symbol die Sonne war. Der arabische Name ist 'ain Shams = Sonnenaugen. Also bis heute steckt in diesem Namen der Glaube an die Sonne in dieser Region in Nordägypten, die heutzutage ein Stadtviertel in Nordkairo ist.

5.1 Die altägyptischen Ortsnamen und die Rolle der Religion

Die ägyptischen Ortsnamen beziehen sich wie die deutschen auf den jeweiligen Natur- bzw. Kulturraum. Was die ägyptische Ortsnamengebung aber deutlich kennzeichnet, ist die große Rolle, die der religiöse Glaube dabei spielt. Die großen Götter glaubten wie die Griechen und Römer an verschiedene Götter. Der Polytheismus prägte daher deutlich die Ortsnamengebung in Altägypten. Es gab unzählige lokale, regionale und überregionale Götter (Abu Bakr 2013 führt über 50 Götternamen an.), die Symbole aus der Umgebung wie Tiere, Pflanzen, Vögel, Naturerscheinungen wie Sonne, Mond, Erde, Himmel, Wind, Wasser usw. hatten. Nach diesen Götternamen bzw. nach deren Symbolen wurden die meisten altägyptischen Ortsnamen gebildet. Man kann deshalb die meisten altägyptischen Ortsnamen reihenmäßig bestimmten Götternamen zuordnen. Im Vorherigen wurden bereits einige aus Götternamen stammenden Ortsnamen erwähnt. Im Folgenden werden diese durch drei weitere Beispiele⁴⁰ ergänzt:

- Orte mit dem Götternamen Amun (Imn) bzw. Amun-Ra^c آمون/ آمون رع

Der Ursprung von Amun war die Region Thebes in Oberägypten, dann erstreckte sich der Glaube an Amun auf Niederägypten, was zu einer Vereinheitlichung mit dem Gott Ra^c von Heliopolis führte. Der Name Amun prägte viele Ortsnamen in Ober- und Niederägypten. Beispiele dafür sind: Oberägypten: Maymun ميمون, Raymun ريمون, Badramun بدرمون, Salamun سلامون u.a; Niederägypten: Bahsamun بهسمون, Bietmun بيتمون, Shalshamun شلشمون, Dahtamun دهتمون, Baramun برامون, Dalgamun دلجمون, Tahmun تهمون u.a.

40

Siehe Abu Bakr 2013: 65-108.

• Orte mit dem Götternamen Aton (Itn) أتون

Der Ursprung des Gottes Aton أتون war die Stadt On أون in Nordägypten, dann erstreckte sich der Glaube an Aton auf Thebes und wurde später zu Zeit von Amonhottob IV (bekannt mit Akhenaton 1370-1349 v. Chr.) der offizielle und zum ersten Mal einzige Gott Ägyptens, was als Markstein für den Monotheismus in der ganzen Menschheit gilt. Für diesen Gott wurde eine neue Hauptstadt errichtet, nämlich Eht-Aton - أخت - أتون (= Sonnenhorizont), die zur Zentrale des neuen Monotheismus Ägyptens wurde. In vielen ägyptischen Ortsnamen steckt der Göttername Aton wie: Batanon بئاتون , Dalaton دلاتون , Samadon سمادون u.a.

• Orte mit dem Götternamen Horus (Hr) حورس

Die Geschichtsforscher können den Ursprung von Horus nicht definitiv bestimmen. Er wurde fast überall in Altägypten (sogar vor der 1. Dynastie) als Gott des Lichtes anerkannt. Er hat die Figur eines Greifs und war der Beschützer der Kinder. Sein Name prägte viele ägyptische Ortsnamen wie: Damanhur دمنهور , Aghur أجهر , Sanhur سنهور , Shanhur شنهور , Bahur نهور u.a.

5.2 Der Einfluss der Araber auf die ägyptische Ortsnamengebung

Zur Zeit der arabischen Eroberung 640 war Griechisch bzw. Lateinisch nichts mehr als die offizielle Sprache der öffentlichen Behörde. Bilinguale Briefe auf Lateinisch und Koptisch belegen den besonderen Stellenwert der koptischen Sprache als die eigentlich verwendete Sprache unter den Ägyptern in der alltäglichen Kommunikation. Nach den Befehlen des Kalifen Omar Ibn Al-Khattab durften die Araber die ägyptischen Städte am Anfang nicht bewohnen. Er befürchtete, dass die arabischen Soldaten die Kampfkünste verlernen, falls sie in Städten leben und sich mit den Einheimischen vermischen. Der erste Zug der

Araber in Ägypten bestand lediglich aus Soldaten, deren Anzahl zwischen 12000 und 20000 lag. Für diese Soldaten errichtete der Führer 'Anru bnu l-'As 642 bei der Nilabzweigung eine Kaserne, die er „Al-Fuṣṭaṭ“ الفسطاط (dt. Zeltanlage) nannte und zum Regierungszentrum, also zur Hauptstadt für die Araber in Ägypten machte. Diese Kaserne ist der Ursprung von Kairo, der jetzigen Hauptstadt Ägyptens. Sie entwickelte sich über drei Jahrhunderte von einer kleinen Kaserne zu einer Großstadt. So errichteten die Abbasiden 750 nordöstlich von Al-Fuṣṭaṭ eine neue Stadt, die sie „Al-'Askar“ = العسكر (dt. die Soldaten) nannten und zur Hauptstadt Ägyptens machten. Danach gründete Ahmad Ibn Tolon 870 in der Nähe davon die neue Stadt „Qaṭa'ec“ القطائع (dt. Grundstücke), mit der er seine Selbstständigkeit von den Abbasiden erklärte. Im Jahre 969 errichtete Gawhar Al-Ṣeqelli, Gesandter des fatimiden Kalifen Al-Mu'ez li Din Allah al-Fatimi nordöstlich davon die Stadt „Al-Qahera“ القاهرة Kairo (dt. die Bezwingende) als Hauptstadt für die Fatimiden in Ägypten. Um diese Stadt ließ er eine große Mauer mit vier Haupttoren bauen. Im Laufe der Zeit breitete sich die neue Hauptstadt „Kairo“ aus, umfasste die drei ehemaligen Hauptstädte und heutzutage noch sehr viel mehr.

Die Araber blieben in den ersten drei Jahrhunderten nach der arabischen Eroberung eine Minderheit in Ägypten. Sie bewohnten entweder die für sie als Soldaten errichteten Kasernen oder besiedelten neue Orte meist in der Wüste weit weg vom Niltal, wo die Ägypter ihre Ackerbaudörfer und altägyptische Städte hatten. Ab dem 9. Jahrhundert begannen viele Araber, aus der arabischen Halbinsel nach Ägypten zu wandern. Sie errichteten neue Siedlungen meist in Sinai, in der Ostwüste und im östlichen Teil des Nildeltas oder schlossen sich ägyptische Gebiete an, die bereits von Arabern in der vorislamischen Zeit besiedelt waren. Zu Beginn des ummayyaden Reichs waren über 40 000 Araber in der Stadt Fuṣṭaṭ offiziell angemeldet, diese Zahl verdoppelte sich zur Zeit von Marawan Ibn Al-Hakam. Erst ab dem 11. Jahrhundert begannen die Araber, ägyptische Dörfer zu bewohnen und sich mit den

ägyptischen Bauern zu vermählen. Damit breitete sich der Gebrauch des Arabischen auf Kosten des Koptischen aus. Das Koptische begann auszusterben bis es ab dem 17. Jahrhundert nur in Kirchen und nur begrenzt unter manchen Kopten in der Familie gesprochen wurde. Die ägyptischen Ortsnamen blieben aber von jenem arabischen Einfluss geschont. Sie konnten also der Arabisierung des Landes widerstehen: In ihnen blieb meistens die ägyptische Sprache erhalten.⁴¹

Ein Indiz für einen möglichen arabischen Einfluss auf die ägyptischen Ortsnamen könnte die Präfigierung mit al- sein, die als Determinationsartikel nur begrenzt bei originell ägyptischen Toponymen vorkommt (Al-Fayom, aber nicht Al-Qena*), eher als Zeichen für originell arabische Ortsnamen zu betrachten ist (Al-Mansura, Al-Qahera). Auch der Anfangsbuchstabe Hamza (ʿ) ist eine Art Arabisierung bereits existierende ägyptische Ortsnamen, wie arab. ʿAssuan statt altägypt. Swan, arab. ʿAssiut statt altägypt. Siut, arab. ʿAšmun statt altägypt. Šmun usw.). Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Einfluss der Araber auf die ägyptische Ortsnamengebung nicht besonders groß ist. Sowie die alten Griechen die Stadt „Alexandria“⁴² errichtet haben und zur Hauptstadt machten, gründeten die ersten Araber in Ägypten vier naheliegende Hauptstädte, die zusammenschmolzen sind und heutzutage den Namen „Al-Qahera“ (Kairo) tragen. Bis auf die in der Moderne neu errichteten Städte sind fast alle ägyptischen Ortsnamen rein ägyptischsprachig geblieben.

6. Morphologische Formen der Ortsnamen

Morphologisch gesehen sind deutsche und ägyptische Ortsnamen entweder einfache Nomen (sog. Simplizia),

⁴¹ Al-Sharkawy 2012: 205-242.

⁴² Die Hafenstadt „Alexandria“ ist die einzige von den Griechen errichtete Stadt in Ägypten. Sie wurde nach dem Kaisernamen „Alexander dem Großen“ genannt. Weltweit gibt es 44 andere Städte mit dem Namen „Alexandria“. Sie wurde 332 v. Chr. errichtet und blieb bis 641 (arabische Eroberung) die Hauptstadt Ägyptens.

Zusammensetzungen bzw. Zusammenrückungen (sog. Derivata). (sog. Bei Komposita) oder Ableitungen (sog. Derivata). (sog. Bei den Simplizia sind Ortsnamen durch Konversion entstanden. Ein Wort wurde zum Namen. Zum Beispiel sind folgende deutsche Ortsnamen Simplizia: München (dt. die Mönche) und Köln (lat. die Kolonie). Beispiele für morphologisch einfache Ortsnamen in Ägypten sind: Luxor (arab. die Schlösser), Menia (altägypt. Mni = der Hafen) und Assuan (altägypt. der Markt).

Komposita⁴³ sind nicht nur der jüngere Bildungstyp, sie stellen auch die größte Gruppe dar. Zusammensetzungen bestehen aus einem Grundwort und einem Bestimmungswort. Dabei wird das Grundwort, das meist ein lage- oder siedlungsbezeichnendes Substantiv enthält, durch das Bestimmungswort näher erläutert. Im Bestimmungswort wurden gern Personennamen verwendet, z. B. deutsche Ortsnamen wie Klausdorf, Hermannsfelde, Gerhardtshofen, Vollmershain usw.

Die echten Ortsnamen auf -leben gehören ebenfalls zu diesen Zusammensetzungen. Sie haben im Bestimmungswort immer einen Personennamen. Das Grundwort -leben trat ursprünglich als -leve auf und bedeutet "das Erbe, die Hinterlassenschaft". Es ist nämlich an das englische "to leave" - "hinterlassen" anzuschließen. Der Personennamen steht für gewöhnlich im Genitiv. So lässt sich etwa Aschersleben auf "Ascars leve" zurückführen - die Hinterlassenschaft des Ascar. Besonders produktiv (und wahrscheinlich deshalb dort entstanden) war dieser Typ der Ortsnamenbildung im Raum Magdeburg / Braunschweig. Dort gibt es viele -leben-Namen: Ottersleben, Wanzleben, Wolmirsleben, Gernsleben usw. Weitere Ortsnamen auf -leben entstanden später, weil dieser Typ so populär war, dass er als typisches Ortsnamengrundwort verstanden wurde. Diese Ortsnamen weisen häufig keinen Genitiv mehr auf,

⁴³ Unter den Komposita findet man eine Sonderform, nämlich die Zusammenrückung, die aus einem Syntagma entstanden ist, wie z. B. Schauinsland. Dieser Typ ist aber ganz selten.

manchmal auch keine Personennamen. Unter den Komposita kann man folgende Grundwörter erkennen:

• **-sch** - geht häufig auf aha zurück, ein Wasserwort (gehört zu lat. aqua).

• **-bach** - entspricht dem Wort Bach und begleitet oft ein Adjektiv, das die Qualität des Baches beschreibt.

• **-beke oder -beck** - entspricht dem Wort Bach im Niederdeutschen.

• **-berg, -burg** - bezeichnet in jedem Falle eine erhöht liegende Stelle. Obwohl sie zumeist in ihrer heutigen Bedeutung verwandt wurden, überschneiden sie sich, so dass -burg auch dort auftreten kann, wo nur ein Berg war.

• **-born, -brun** - für einen Brunnen.

• **-brücke, -brügge** - für Stellen, an denen es eine Brücke gab.

• **-dorf, -druf, -dorp, -trop, -trup** - kennzeichnete bereits bei der Entstehung eines Namens eine dortige Siedlung.

• **-eck, -egg** - Ecke, Kante, Spitze, oder eine Stelle in einem "Winkel".

• **-furt, -fort, -ford** - tritt bei Flussdurchquerungen (Furten) auf. Im Bestimmungswort sind Adjektive nicht selten⁴⁴.

⁴⁴ Das Wort Furt ist bereits früh in germanischen Sprachen bezeugt. Es geht wohl auf ein westgotisches Wort *furdu zurück, aus welchem sich vurt (mittelhochdeutsch), furt (althochdeutsch), vord (altsächsisch) bzw. ford (altenglisch) entwickelten. Belegt ist es schon 795 als Furte im Ortsnamen Fürth (Hessen), in Frankfurt/Main 794 als Franconofurd, in Erfurt 742 als Erphesfurt. Einer Furt, also einer schmalen oder flachen Stelle eines Flusses, an der man den Wasserlauf überqueren konnte, kam im Leben der mittelalterlichen Gesellschaft eine besondere Bedeutung zu. Brücken, die breite Gewässer überspannten, gab es nicht, so dass die Furt einen zentralen Punkt an Verkehrswegen bildete. Eine Furt war daher auch prädestiniert für die Entstehung von Ansiedlungen. Daher gibt es etliche Orte, deren Namen im Grundwort ein -furt enthalten. Die Bestimmungswörter entwickelten sich meist aus Begriffen, die die örtlichen Gegebenheiten an der Furt näher charakterisierten (Stein-, Quer-, Lang-), Bsp. Furt, Furth, Fürth, Ampfurth, Baienfurt, Dietfurt, Ditzfurt, Drensteinfurt, Erfurt usw. Das Zentrum für Namenkunde zählt 25 Ortsnamen in Deutschland, die auf -furt enden, siehe dazu http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php.

- -heim, -hem, -em " wie -dorf deutet -heim auf eine bestehende Siedlung hin. Abgeschwächt gehören auch andere Elemente dazu.
- -holz, -holt - deutet auf einen Wald hin.
- -hausen, -husen - ist ebenfalls ein Grundwort in Siedlungsnamen. Wegen des Lokativs ist es mit der Endung -en fest geworden (bedeutet also bei den hausen).
- -leben, -leve - ein Siedlungsnamengrundwort für "die Hinterlassenschaft von".
- -kirchen, -kerken - wo eine Kirche vorhanden war, Hochdeutsch und Niederdeutsch.
- -rode, -rade, -reuth - hat die Bedeutung "Rodeplatz". Im Oberdeutschen sind auch -reut und -riet gängig⁴⁵.
- -stadt, stet u.ä. - leitet sich von der Stätte her, nicht von der Stadt
- -werder - ist ein altes Wort für die Flussinsel⁴⁶

⁴⁵ Ortsnamen mit dem Grundwort -rode deuten auf Siedlungen hin, die auf durch Waldrodung urbar gemachtem Land entstanden sind. Sie sind sehr zahlreich in Thüringen, Hessen und im Rheinland vertreten. Für das Bestimmungswort boten häufig Personennamen die Grundlage. Verwandt sind Ortsnamen auf -reut(h) und -ried, die vor allem im oberdeutschen Raum zu finden sind. Das Verb roden ist seit dem 13. Jahrhundert belegt, Bspe. Abbenrode, Allrode, Alterode, Annarode, Appenrode, Bärenrode, Beilrode, Berlingerode, Bernterode, Biesenrode, Bischofferode, Bleckenrode, Bleicherode usw. Das Zentrum für Namenkunde zählt 84 Ortsnamen in Deutschland, die auf -rode enden, siehe dazu http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php.

⁴⁶ Werder ist schon im 8. Jahrhundert bezeugt als mittelhochdeutsch werder, werd und geht auf ein althochdeutsches Wort werid zurück. Es bedeutet Flussinsel, wurde aber offenbar auch für Halbinseln oder Orte in Uferlage genutzt. Als Appellativ wurde Werder durch Insel verdrängt, hat sich aber noch in vielen Ortsnamen erhalten, Bsp. Birkenwerder, Bodenwerder, Fürstenwerder, Kiehnwerder, Lemwerder usw. Das Zentrum für Namenkunde zählt 16 Ortsnamen, die auf -werder enden, siehe dazu http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php.

Sprache als Kulturgut

In Ägypten gibt es auch viele Ortsnamen, die aus Zusammensetzungen gebildet sind. Jedoch erscheinen zusammengesetzte, ägyptische Ortsnamen, die heutzutage in arabischer Lautschrift geschrieben werden, nach den arabischen Wortbildungsregeln meist als zwei getrennte Lexeme und sind somit ähnlich wie eine Genitivverbindung, bei der – im Gegensatz zum Deutschen – das Grundwort dem Bestimmungswort vorangestellt wird. Die meisten Grund- bzw. Bestimmungswörter sind ägyptisch, teilweise gibt es bei zusammengesetzten Ortsnamen manche arabische Grund- bzw. Bestimmungswörter. Personen bzw. Götternamen können hier als Bestimmungswörter auftauchen. Im Folgenden werden die wichtigsten Grundwörter bei zusammengesetzten ägyptischen Ortsnamen angeführt:

- 'Apo أبو: Aus altägypt. Pr = Ort bzw. Haus, das Hamza wurde als Arabisierungszeichen hinzugefügt, Beispiele dafür sind 'Apo Šir⁴⁷ أبو صير (Pr-Wsir = بيت اوزير = Haus von Osiris), 'Apo Tešt أبو تشت (aus altägypt. Pr-Ĝaĝa, Kop. Baĝuĝ, arab. Tešt = Gipfelhaus), 'Apo Tig أبو تيج (aus altägypt. Pr-tka = Getreidehaus) u.a.

- Pr بر: Das Grundwort Pr = altägypt. Ort bzw. Haus. Hier wurde das Hamza nicht hinzugefügt. Ortsnamen mit dem Grundwort Pr ohne das Arabisierungszeichen Hamza erscheinen in Form eines einzigen Wortes wie die üblichen deutschen Zusammensetzungen, wie z. B. Perba بربا (aus altägypt. Pr-Ra-Pa = Haus des Tempels) und Pahbit بهبيت (aus altägypt. Pr-ḥbyt = Haus der Feste), Al-Pahnasa البهنسا (altägypt. Pr-Mdd, Kop. Bemgi = Haus des Mdd, was eigentlich ein heiliger Fisch in dieser Region ist) u.a.

- Tal تل: Das Grundwort Tal ist ein arabisches Wort im Sinne von Hügel. Dieses Grundwort wurde von den Arabern den bereits existierenden ägyptischen Orten hinzugefügt als

⁴⁷ In Ägypten gibt es viele Orte, die den Namen 'Abu Šir tragen.

Bezeichnung für Orte mit archäologischen Funden aus der
antiken Ära, Beispiele dafür sind: Tal 'Ibto⁴⁸ (Ibto
aus altägypt. *ibw* (Name einer Göttin), Kop. Bofo, arab.
'Ibto), Tal Al-Balamon (Name einer Göttin), Kop. Bato, arab.
Balamon aus altägypt. *Pa-iw*
= Die Insel von Amun), Tal Atrib (Atrib aus
altägypt. *at* = der mittlere Ort, da diese Stadt in der
Mitte des Nildeltas liegt), Tal Basta (Basta aus altägypt.
Kop. Bastet bzw. Pr-Bastet = Haus der
Göttin Bast, deren Symbol die Katze ist) u.a.

• Tuna : كونا : Das Grundwort Tuna stammt aus dem
altägyptischen *Tahint* = Segen; die Griechen veränderten
es zu Tawens تاونس mit derselben Bedeutung. Der Ursprung
dieses Ortsnamen war eine kleine Stadt in der Nähe von Menia
mit einem See, der bei der Überflutung mit besonders viel
Niedwasser gefüllt wurde, Beispiele dafür sind Tuna Al-Gabal
(Segen in der Stadt) u.a. Die angeführten Bestimmungsamen sind Arabisch.

• Šabr... شبر (altägypt. *Haru*, Kop. Habir =
Straße bzw. Gegend), hier erscheinen auch Grund- und
Bestimmungswort als ein einziges Lexem wie die üblichen
deutschen Zusammensetzungen, Beispiele dafür Šabrahit
(die nördliche Gegend aus *Hit* = Norden), Šabraris (die
südliche Gegend aus *Ris* = Süden), Šabramant (die
westliche Gegend aus *Iment* = Westen) u.a.

• Šaft : صفت (aus altägypt. *spd* = Name eines Gottes, der
in Form eines Krokodils gezeigt wurde), Ortsnamen mit dem
Grundwort Šaft sind sehr produktiv in Mittel- und
Niederägypten, Beispiele dafür sind Šaft Al-Sharkeya
, Šaft Al-Rarbya , Šaft Al-Laban , Šaft Al-

⁴⁸ Diese Stadt ist auch mit Tal al-Fara'in bekannt. Al-Fara'in bedeutet auf
Deutsch die Pharaonen, das Wort ist aus Pr-w = die hohe Mauer bzw. der
große Schloss abgeleitet.

Sprache als Kulturgut

• *صفت العنب*, *صفت الحنة*, *صفت العنب* u.a. Die angeführten Bestimmungsnamen sind Arabisch.

• *كفر*: Das Grundwort *Kafr* bedeutet im Arabischen ein Ackerbaubezirk (aus *kafara* = bedecken, damit sind die Samen gemeint, die der Bauer mit dem Erdton bedeckt.). Beispiele dafür sind *Kafr Al-Sheikh*, *كفر الشيخ*, *Kafr Al-Zayat*, *كفر الزيات* u.a. Meines Erachtens sind Zusammensetzungen mit dem Grundwort *kafr* rein Arabisch.

• *كوم*: Das Grundwort *Kom* kommt aus dem Arabischen und bedeutet Haufen. Dieses Grundwort wurde von den Arabern den bereits existierenden ägyptischen Orten hinzugefügt als Bezeichnung für Orte mit archäologischen Funden aus der pharaonischen Ära (analog zum Grundwort *Tal*). Beispiele dafür sind: *Kom Ombo* (aus altägypt. *Nbyt*, arab. *'Ambus* = Gold), *Kom Atrib* (aus altägypt. *Rpit* = Name einer Göttin), *Kom Al-Hubaiza* (aus altägypt. *Ihbit* = Gebüsch) u.a. Hier sind Zusammensetzungen mit Personennamen sehr produktiv wie *Kom Hamada* (hier ist das Bestimmungswort ein Personenne und das Grundwort *Kom* deutet auf die archäologischen Funde dort.)

• *ميت*: Das Grundwort *Meet* bedeutet im Altägyptischen „Weg“, wie z.B. *Meet Rahina* (aus *Meet Rahnt* = der Widderweg) und *Meet 'Apo Alkom* u.a. Hier sind auch Zusammensetzungen mit Personennamen sehr produktiv.

Bei den Derivata kann fast alles in deutschen Ortsnamen Ableitungsbasis sein, z. B. Personennamen. Vertreter dieses Typs sind z.B. Ortsnamen auf *-ing(en)* und *-ungen* z.B. *Sigmaringen*, *Meiningen*. Die Endung *-ingen* wurde vormalig verwendet, um eine Gruppe zu kennzeichnen. In Zugehörigkeit zu einer Person wurde deren Personenne vorangestellt. Die Leute des *Sigimar* waren etwa die *"Sigmaringa"*, und als

Ortsangabe "bei den Leuten des Sigmar" entstand Sigmaringen. Dieser Typ der Ortsnamenbildung war bis ins 8. Jahrhundert selbstständig produktiv. Die verwendeten altdeutschen Personennamen sind heute größtenteils nicht mehr geläufig. Spätere Ortsnamen auf -ingen wurden analog zu diesem Typ gebildet. Sie weisen häufig aber keinen Personennamen mehr auf.

Es findet sich selten Derivata bei den ägyptischen Ortsnamen. Interessanterweise gibt es eine ägyptische Stadt, deren Ableitungsbasis eine Zahl ist, nämlich Al-Ašmunin الأشمونين (300 km südlich von Kairo, in der Nähe von Menia) aus Hemnu خمو = acht. Die Zahl acht weist auf die Schöpfungstheorie, die in dieser Stadt konzipiert wurde und aus acht Aspekten bestand. Der Name Hemnu verwandelte sich zu Šmun im Koptischen, dann zu Al-Ašmunin im Arabischen. Der Gott dieser Stadt war Ghuti جحوثى, Gott der Weisheit.

7. Fazit

Ortsnamen sind Sprachspiegel für die jeweilige Kultur. Während die altägyptische Ortsnamengebung am meisten von der Religion bzw. dem Polytheismus der Altägypter geprägt ist, reflektiert die altdeutsche Ortsnamengebung am meisten die entsprechende Landschaft. Fremdkulturen hatten einen großen Einfluss auf die Ortsnamengebung, in Deutschland waren es die Slawen, in Ägypten die Araber. Ortsnamen in beiden Ländern sind morphologisch betrachtet entweder Simplizia, Zusammensetzungen oder Ableitungen. Die Rekonstruktion von Ortsnamen in Deutschland und in Ägypten hat viele Rückschlüsse auf deren kulturellen Hintergrund gegeben.

Literaturverzeichnis:

- Alub, Abd-Alwahab (2014): *Mu'gam al-dahil fi al-'ammiya al-masriyya*. Das Nationalzentrum für Übersetzung in Kairo.
- Abu Bakr, Galal (2013): *Al-Mutawarat men maṣr al-Fer'unyya fi tasmeyyat al-ashhas wa al-mahallat al-'umraniya*. Philosophische Fakultät, Al-Menia Universität.
- Bussmann, Hadomod: *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Kröner Verlag, Stuttgart.
- Das Lexikon der altägyptischen Kultur (1996): (ins Arabische übersetzt von Amin Salama). Al-Usra Verlag, Kairo.
- Al-Sharkawy, Muhammad (2012): *Al-Futuḥat al-Luraweya*. Al-Tanwir Verlag, Bayrut, Kairo, Tunis.
- Omar, Ahmad (1992): *Tarih al-lurati l-'arabyya fi miṣr wa l-magreb al-adna*. Alam al-Kutub Verlag, Kairo.
- Ramzy, Muhammad (1994): *Das Geographische Lexikon Ägypten von den Pharaonen bis zum Jahr 1945*, 4 Bände, Al-Hay'a al-'Amma lil-Kitab Verlag, Kairo.
- Sieber, Ulrich (2000): *Ortsnamenforschung in Südwestdeutschland. Eine Bilanz. Festkolloquium anlässlich des 65. Geburtstages von Dr. Lutz Reichardt am 10. Dezember 1999*. In: *Reden und Aufsätze 63*. Universität Stuttgart.
- Tawfik, Khaled (2010): *Usul al-Alfas wa l-Ta'birat al-'amyya*. Hala Verlag, Kairo.

Internetquellen:

- <http://www.archaeologie-online.de/magazin/thema/die-alamannen/die-alemannen/seite-1/>
- www.nureldin.com
- http://www.onomastik.com/on_ortsnamen.php, Stand 30.9.2015
- <http://wiki.answers.com/de/Luxor>
- http://user11193787.blogspot.com.eg/2014/05/biog-post_24.html

اللغة كثروة ثقافية

مقارنة لأسماء الأماكن العمرانية المصرية والألمانية

دراسة تحليلية لأسماء المحلات العمرانية فى مصر وألمانيا

د. لبنى فؤاد

مستخلص

تساعدنا أسماء المحلات العمرانية على الاهتداء المكانى، فهى تمكنا من تصور مواقع الأماكن المختلفة بعضها إلى بعض وتعد علامات مميزة لمناطق ربما لم نقم بزيارتها بعد، فى علم الأسماء يتم استخدام مصطلح (توبونوم) بوجه خاص للدلالة على أسماء الأماكن العمرانية سواء القرى أو المدن أو الأحياء، وبوجه عام يقصد بمصطلح (توبونوم) جميع الأسماء الجغرافية، يمثل كل اسم محل عمراني قطعة من تاريخ اللغة، محفوظة فى المخطوطات والخرائط، فى داخل كل اسم محل عمراني معنى يعكس الخلفية الثقافية للبلد، التطور اللغوي وما يتعلق به من تطور ثقافي لأسماء المحلات العمرانية هو موضوع هذا البحث.